

ständigen politischen Umbau des Vaterlandes.“¹⁰ In der Tat: Da forderten die Massen auf dem Freiburger Münsterplatz die Republik und wußten offenbar gar nicht, was sie taten.¹¹

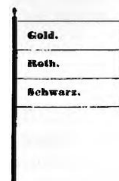
Warum haftet aber dann der Stadt „der Makel des Revolutionismus“ an? Heiko Haumann hat in der „Geschichte der Stadt Freiburg“ unter eben dieser Überschrift die Vorgänge von 1848/49 untersucht und dargestellt.¹² Ulrich Ecker folgte ihm in seinem jüngst vorgelegten Beitrag in dem Sammelband „Revolution im Südwesten“, wobei er die Darstellung um wichtige biographische und topographische Informationen ergänzte.¹³ Beide lassen in ihrem Urteil über den revolutionären Charakter dessen, was sich 1848/49 in Freiburg ereignete, kaum Zweifel. Fragen wir dennoch: Wie revolutionär waren die Freiburger (und Freiburgerinnen) vor 150 Jahren denn wirklich? Ich will der Frage in drei Zeitschritten nachgehen und Ihnen Freiburg

1848/49 gleichsam in einem Dreiakter vorstellen: 1. Akt „Der revolutionäre Frühling“, 2. Akt „Von Sommer zu Sommer: Der offene Revolutionsprozeß“, 3. Akt „Die bittere Ernte der Revolution“.

Einladung.

Die patriotisch gefinnten Freiburger, namentlich die Bewohner der Kaiserstraße, des Münsterplatzes, der Pfaffen-, Jesuiten-, Schiff-, und Salzgasse-, Ober- und Unterlindens, werden hiemit freundlich gebeten, bei der kommenden Sonntag hier stattfindenden Volksversammlung, nach dem Beispiele anderer Städte, ihre Häuser auf das Festlichste, insbesondere mit **deutschen**, d. h. mit schwarz-roth-goldenen Fahnen, zu verzieren.

Bei Anfertigung der Fahnen empfehlen wir folgende Reihenfolge:



Freiburg, den 23. März 1848.

Namens der Festordner:

B. Spingler. J. Heim.

Abb. 1 Aufforderung an die Freiburger zur Beflaggung ihrer Häuser in den Farben Schwarz Rot Gold anlässlich der Volksversammlung auf dem Münsterplatz am 26. März 1848 (Stadtarchiv Freiburg, Dvd 7680 Nr. 29)

1. Der revolutionäre Frühling

Wer hat denn überhaupt Revolution „gemacht“? Wer hat sich an der Volkserhebung beteiligt? Waren es nur Bürger? Gewiß nicht. Bekannt sind die Bauernaufstände in den standesherrlichen Gebieten, die an den Bauernkrieg erinnern konnten.¹⁴ Bezeugt sind Volksversammlungen in zahllosen Orten, auch in Landgemeinden.¹⁵ Die Mannheimer Versammlung vom 27. Februar hatte das Signal gegeben. „Die Bewegung erfaßte das ganze Land“, sagen Fachleute.¹⁶ Man spürte, das konnte ein Jahrhundertereignis werden. Ein Zeitgenosse begann einen Antwortbrief